

Erfahrungsbericht Singapur, Singapore Management University

Die Singapore Management University ist nicht nur wegen der hochmodern Ausstattung, der zentralen Lage und des vielfältigen Freizeitangebots eine hervorragende Universität, sondern auch wegen den kleinen, interaktiven Kursen, die von hochmotivierten Professoren, die sich in der praktischen Welt unter Beweis gestellt haben, geleitet werden.

Vorbereitung:

In meinem 4. Fachsemester ging es mit den Vorbereitungen für Singapur los. Die organisatorischen Unternehmungen, die von mir gefordert wurden, wurden in transparenten und übersichtlichen Mails von unserer Partneruniversität vermittelt. Man hat uns zusätzlich vor den Fristen eine Erinnerungsmail mit den relevanten Informationen geschickt und uns gleichzeitig überaus hilfreiche Kontaktpersonen der Uni zur Verfügung gestellt. Relativ kurzfristig wurden uns die Zugangsdaten für das Intranet der SMU zugeschickt, sodass wir im Vorfeld, in einem bestimmten Zeitfenster, online unsere Kurse wählen konnten. Erwähnenswert ist, dass die Kurse sehr schnell ausgebucht sind, weshalb man sich zeitig den Leitfaden für das sog. „BOSS System“ gründlich durchlesen sollte. Die wichtigste Bewerbung war bei der „International Checkpoint Authority ICP“ für den Studentenpass, jedoch hat auch hier die Universität ausgeholfen.

Unterkunft:

Des Weiteren wurden uns Informationen zur Unterkunft in Singapur frühzeitig bereitgestellt. Auch konnten wir uns für 2 Studentenwohnheime bewerben, die wie immer von dem First-Come First-Serve Prinzip begleitet wurde. Auch wenn man viel Schlechtes über das Studentenwohnheim in Commonwealth gehört hat, hat es sich als beste Entscheidung für mich persönlich herausgestellt. Zum einen war die Unterkunft sehr preiswert, und zum anderen hat man unter den 150 Austauschstudierenden, die dort gehaust haben, schnell Freundschaften mit Menschen aus aller Welt knüpfen können. Manche Studenten hatten auch Pech und sind in Wohnungen untergekommen die bereits von Studenten mit hoher Schmutztoleranz bewohnt wurden. Mein Mitbewohner und mein Zimmermitbewohner, waren äußerst freundlich und haben bei Bedarf auch mal den Besen in die Hand genommen.

Studium an der SMU:

Ich habe zunächst die Kurse „Taxation“, „Global- Mega- Trends“, „Marketing strategy“ und „Risk & Insurance Management“ besucht. Da ich mit dem Professor und dem Lernstoff unzufrieden war, habe ich mich nach wenigen Wochen von dem letzten Kurs getrennt. Mit den übrigen Kursen war ich sehr zufrieden. Die kleinen Arbeitsgruppen ermöglichten eine interaktive Unterrichtsgestaltung und diese wurde durch die Bewertung der Mitarbeit noch belebender. Dies zog gezwungenermaßen eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Lernstoff mit sich und dessen Priorität wurde durch zahlreichen Präsentationen und Seminararbeiten unterstrichen. Dabei stellte sich Taxation als besondere Herausforderung da, die mir persönlich aber Spaß bereitet hat. Da in fast jedem Kurs Gruppenarbeiten erforderlich sind, ist es ratsam sich die Reisepläne für den Anfang des Semester und für nach dem Semester aufzuheben. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Durchfallquoten niedriger sind als in Deutschland. Der Arbeitsaufwand ist jedoch höher und es ist deutlich schwerer sehr gute Leistungen zu erzielen. Dies liegt vielleicht daran, dass die Viadrina Studenten nicht daran gewöhnt sind so viele Aufsätze zu schreiben und diese Arbeiten entsprechend vorzutragen.

Freizeit:

In meinem Studentenwohnheim in Commonwealth habe ich meine engsten Freundschaften geknüpft und so ein großer Teil meiner Freizeit mit meinen Kommilitonen geteilt. Ob Wassersport, Fußball oder eine kleiner Abstecher nach Thailand, Malaysia oder Myanmar, an Freizeitaktivitäten mangelt es in und um Singapur als Austauschstudent sicherlich nicht. Da die lokalen Studenten sehr auf die Universität und im besonderen Maße auf die moderne Bibliothek fixiert sind, beschränken sich die Aktivitäten mit den SMU Studenten tendenziell auf die Gruppenarbeiten. Nichts desto trotz, habe ich die lokalen Studenten als sehr freundliche Personen kennen lernen dürfen.

Gesamteindruck:

Wenn ich ganz ehrlich zurückblicke, fällt es mir schwer meine „schlimmste Erfahrung“ zu identifizieren. Umso leichter aber um meine schönen Erfahrungen. Ich habe neue Kulturen kennengelernt, neue Freundschaften geknüpft, tolle Erfahrungen gesammelt und viel Freude gehabt und würde jeder Person, die der englischen Sprache mächtig ist, dazu raten nach Singapur zu reisen.

Praktikum:

Während meines Aufenthalts habe ich mich auch erfolgreich um ein Praktikum bemühen können. Ich habe in den letzten 4 Wochen ein Praktikum bei Rödl&Partner absolviert. Mein Praktikum hat sich leider nur auf 4 Wochen beschränkt, da die Bezahlung der Praktikanten in Singapur äußerst bescheiden ist und es für mich finanziell nicht tragbar war länger in Singapur zu verbleiben. Dennoch haben meine Vorgesetzten einen sehr guten Eindruck von mir gewinnen können, und freuen sicherlich auf weitere Bewerbungen von Viadrina Studenten. Gerne stehe ich hierfür als Kontaktperson bereit. Man sollte meinen, dass es für deutsche Studierende kein Problem sein sollte eine Arbeitserlaubnis in Singapur zu erhalten. Da Singapur in den letzten Jahren das Ziel verfolgt nur die „Elite“ in Singapur arbeiten zu lassen, dürften laut der „Ministry of Manpower“ nur Studenten der 10 besten Universitäten in Deutschland einen sogenannten Working Holiday Pass erhalten. Als ich zunächst eine Ablehnung erhalten habe, habe ich einen Einspruch eingelegt und meine Motivation, sowie meine bisherigen Leistungen, erläutert. Nach 3 Wochen durfte ich mich über mein „Working Holiday Pass“ freuen. Die singapurischen Behörden scheinen also nur auf dem ersten Blick so streng zu sein und lassen mit sich vernünftig reden.